

Stand: 09/2024

Wir sind uni-assist e.V.

Internationalisierung im Auftrag der deutschen Hochschulen

Vereinsgeschichte auf einen Blick

2003	Gründung des Vereins mit 41. Hochschulen, DAAD und HRK
2004	proprietäre Software <i>aBIS2</i> wird grundgelegt und eingesetzt
2006	erste ‚Online‘-Bewerbung
2008	Master-Bewerbungen möglich
2010	zweistufiges Beschwerdeverfahren etabliert
2013	Leistungskatalog verabschiedet
2016	BMBF-Projekt für Geflüchtete Menschen (bis 2019)
2020	Einführung von Mitgliedsbeiträgen
2023	80% der Mitgliedshochschulen vollständig mit Online-Bewerbungen
2024	seit April BMBF-Projekt zur Erneuerung der Software <i>aBIS</i> (bis 2026)

Kompetenzzentrum der Zulassungsvorbereitung international

Der Verein uni-assist e.V. verfügt im deutschsprachigen Raum über eine einzigartige Expertise in der Bewertung internationaler Bildungsnachweise und unterstützt seit 2004 deutsche Hochschulen bei der qualitativen Auswahl ihrer (internationalen) Studierenden. Ein Gutachten des Wissenschaftsrates verstand den Verein schon vor der Pandemie als systemrelevant und empfahl allen deutschen Hochschulen eine Mitgliedschaft, *um eine deutschlandweite Vereinheitlichung der Bewerbungsprozesse zu ermöglichen**.

*Empfehlungen zur Gewinnung, Integration und Qualifizierung internationaler Studierender. Dritter Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, Wissenschaftsrat Juli 2016, S. 121

Als zentrale Plattform nimmt der Verein aktuell pro Jahr ca. 300.000 Bewerbungen von mehr als 100.000 Bewerberinnen und Bewerbern für mehr als 150 deutsche Hochschulen und 9.000 Studiengänge entgegen. Inzwischen studieren rund 2/3 der eingeschriebenen internationalen Studierenden (sog. *degree seeker*) an uni-assist-Mitgliedshochschulen. Aktuell ist Deutschland das größte, nicht englischsprachige Zielland internationaler Studienbewerberinnen und -bewerbern und hinter des USA und dem UK das dritte Zielland absolut. Weltweit gibt es keine vergleichbar große Institution (mit Fokus auf *internationale* Studierende).

Die Berliner Service- und Arbeitsstelle des Vereins prüft, dokumentiert und bereitet die eingegangenen Studienbewerbungen für die Zulassungsentscheidung an den Mitgliedshochschulen nach vorgegebenen Kriterien vor: Grundlage der Vorprüfung sind neben den einschlägigen Gesetzen von Bund und Ländern die Vorgaben der ZAB (Zentralstelle für auswärtiges Bildungswesen der KMK) zur Einschätzung der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) sowie die Kriterien, die die Mitgliedshochschulen studienangebotsspezifisch im Verein für jedes Semester neu hinterlegen.

In der Berliner Geschäftsstelle des Vereins arbeiten mehr als 200 Mitarbeiter*innen in fester Anstellung, oder saisonal in den Abteilungen Zeugnisbegutachtung, Service und Logistik. Eine eigene IT-Abteilung entwickelt und wartet die proprietäre Software. In der ‚Stabsabteilung Steuerung‘ gestaltet der Verein seit dem Juli 2024 den digitalen Umbau des ua-Verfahrens, u.a. durch den Aufbau eines Data Warehouses, eines Wissenscenters Zulassungsvorbereitung sowie einem neuen Stakeholder-Management für die Mitgliedshochschulen.

Bewerbungsverhalten im uni-assist e.V. (nur international)

	2005	2020	2021	2022	2023	2024
Bewerber*innen	1.250	83.080	80.811	90.163	96.516	115.692
qualifizierte Bewerbungen	29.804	145.589	144.201	170.226	183.482	248.109

Finanzierung

Der Verein ist satzungsgemäß nicht auf Gewinn ausgerichtet und versteht sich als gemeinnützig. Seine Arbeit wurde seit Gründung 2003 ausschließlich aus Einnahmen der Entgelte der Studienbewerberinnen und -bewerber bestritten. Aktuell kostet die Studienbewerbung pro Semester EUR 75,-, wer mehrere Studienbewerbungen an einer oder mehreren Mitgliedshochschulen abgibt, zahlt ab der zweiten Bewerbung jeweils weitere EUR 30,-. In Ausnahmefällen wurden und werden die Bewerbungskosten durch die Hochschulen übernommen, an die die Bewerbungen gerichtet sind.

Mit der Einführung von Mitgliedsbeiträgen haben sich die Mitgliedshochschulen 2020 entschieden, ihre Zusammenarbeit in der Zulassungsvorbereitung weiter zu vertiefen und das uni-assist-Verfahren weiterzuentwickeln. Heute decken diese Beiträge rund 25% des Haushaltes und garantieren angemessene Investitionen in die Entwicklung des Vereins. Insbesondere die IT- und Organisationsentwicklung ist dabei aktuell geprägt von einer beschleunigenden Digitalisierung der Hochschuladministration nach der Pandemie und im Kontext des OZG.

2024 setzt der Verein mehr als 13 Millionen Euro um. Während der Jahre 2016-19 unterstützte die öffentliche Hand (DAAD, BMBF) den logistischen Ausbau der Kapazitäten in der Berliner Geschäftsstelle des Vereins im ‚Projekt für geflüchtete Menschen‘. Seit April 2024 fördert der Bund die Neu- und Weiterentwicklung der proprietären Software aBIS für drei Jahre (2024-27).

Neue Softwareentwicklung

Die Software des Vereins (aBIS), entstanden bereits in seiner Gründungsphase, ist eine komplette Eigenentwicklung: Alle für das Verfahren der Zulassungsvorbereitung im Verein benötigten Prozesse sind in dieser Software abgebildet. Seit 2006 wurde sie kontinuierlich in der Berliner Servicestelle von einem eigenen IT-Team weiterentwickelt, zuletzt 2016 bis 2019 mit dem Aufbau neuer Module für Bewerber*innen und Hochschulen, unterstützt aus Mitteln des BMBF.

Insbesondere das altersbedingt noch monolithisch gestaltete Architekturmodell der Software wird im aktuellen Software-Entwicklungsprojekt (ESITS) bis 2028 durch eine moderne und kostengünstiger betreibbare modulare Struktur zu ersetzt. Zusätzlich werden Kernfunktionen der Software in der Steuerung und der digitalen Assistenz der Begutachtungs- und Serviceprozesse entwickelt sowie Anpassungen an neu entstehende Anforderungen in der (digitalen) Umwelt (OZG, PIM, ...) des ua-Verfahrens vorgenommen.

Aussichten

Studienbewerberinnen und -bewerber aus aller Welt will der Verein zukünftig ein medienbruchfreies, durchgängig digitales Verfahren der Zulassungsvorbereitung anbieten, das in enger Zusammenarbeit von Geschäftsstelle und Mitgliedshochschulen den Weg ins Studium an einer deutschen Hochschule noch attraktiver und servicestärker gestaltet. Die gemeinsame Bewerbungsplattform, die gute Vernetzung mit der Umwelt des Verfahrens sowie das kooperative Ausgestalten der Zulassungsvorbereitung durch mehr als 150 leistungsstarke und vielfältig aufgestellte Mitgliedshochschulen stärkt weiter die Attraktivität der Studienangebote des Vereins für internationale Studienbewerberinnen und -bewerber.

Im digitalen Verfahren eröffnen daten- und faktenbasierte Steuerungsoptionen Wachstumsmöglichkeiten, auf die internationale *degree seeker*, deutsche Hochschulen und eine Fachkräfte-suchende Gesellschaft angewiesen sind. Zugleich liefern sie Wissens- und Datenressourcen, die über das Verfahren hinaus für bildungspolitische Entscheidungen, Strukturentwicklungen sowie die individuellen Entscheidungen der Betroffenen von Nutzen sein können, so weit sie auch weiterhin dem Ziel des Vereins verpflichtet bleiben, *die Zulassung internationaler Studieninteressierter einfacher, effizienter, kostengünstiger und vor allem nutzerfreundlicher zu gestalten. uni-assist ist in seiner Arbeit den Grundprinzipien eines weltweiten Wissenschaftssystems verpflichtet* (Präambel der Vereinssatzung).

Kontext

Das Engagement für den Zuwachs an internationalen Studierenden ist politisch aktuell durchaus umstritten – international (vgl. Australien oder die Niederlande, die Kapazitäten abbauen) wie auch in Deutschland. Bildungsexperten beklagen zugleich die Konsequenzen des demographischen Wandels für „schrumpfende Hochschulstandorte“** sowie, allgemeiner, die immensen Risiken des Fachkräftemangels für Wirtschaft, gesellschaftliche Entwicklung und Wohlstand, die durch Bildungsmigration gedämpft werden könnten.

** Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration 2019: Dem demografischen Wandel entgegen. Wie schrumpfende Hochschulstandorte internationale Studierende gewinnen und halten, Berlin.